

Stadt Zu Hause in der Rauchbucht

Reykjavik ist der Name der Hauptstadt Islands und bedeutet übersetzt Rauchbucht. Angeblich soll sich der Entdecker der Insel, der Wikinger Ingólfur Arnarson, diesen Namen ausgesucht haben. Darauf ist er wahrscheinlich gekommen, weil es in der Umgebung der Stadt sehr viele dampfende Quellen gibt. In Island leben ungefähr 350 000 Menschen. In Reykjavik lebt über ein Drittel der gesamten Bevölkerung Islands, also ungefähr 120 000 Menschen. Nach einem Bahnhof hält man in der Hauptstadt aber vergebens Ausschau. Wegen der häufigen Erdbeben auf Island wäre die Gefahr zu gross, dass die Bahngleise bei solch einem Erdbeben beschädigt werden würden.

Heisse Quellen heizen Häuser

Fast die gesamte Stadt wird mit dem Wasser aus den heissen Quellen der Umgebung geheizt. Es wird mittels eines Rohrsystems unter den Wohnzimmern hindurchgeleitet. Da es sich um schwefeliges Wasser handelt, kann das Badewasser auch einmal nach faulen Eiern riechen. In alten Häusern soll es vorkommen, dass Dampf durch die Ritzen der Fussböden kommt. Im Winter werden mit diesem System sogar Gehwege und Strassen beheizt!

Ermöglicht wird dies dadurch, dass das Wasser auf dem Hügel Öskjuhlíð gespeichert und bei Bedarf genutzt wird. In den sechs Wassertanks befinden sich jeweils bis zu vier Millionen Liter Wasser! Das ist etwa die gleiche Menge an Wasser, welche in einer Minute den Rheinfall hinabfließt. Dabei hat das Wasser in den Tanks auch noch eine Temperatur von 85 Grad Celsius.



Islands Hauptstadt Reykjavik. BILD ZVG

Geschichte

Wikinger – die besten Seefahrer

Die Wikinger lebten vor langer Zeit an den Küsten von Norwegen, Schweden und Dänemark. Sie waren ausgezeichnete Schiffbauer und Seefahrer. Viele von ihnen lebten friedlich in kleinen Siedlungen. Sie arbeiteten als Bauern, Handwerker oder Fischer. Einige waren Handelsleute. Diese fuhren mit dem Schiff um ganz Europa herum und kauften und verkauften Seide, Felle, Gewürze, Waffen und Sklaven. Einige Wikinger waren böse Räuber und gingen auf die «Wikingfahrt». Sie fuhren mit einem Schiff zu einer fremden Stadt und plünderten dort alles, was sie finden konnten. Danach zündeten sie die Häuser an und hauten mit den Schätzen ab.



Lilly hüpf mit Puffin, dem Papageientaucher, ins warme Wasser.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER

Im Land der Vulkane

In Island geht Lilly in warmen Wasserquellen baden und klettert auf einen schlafenden Vulkan. Sie ist erstaunt, wie kalt der ist! **Von Ninah Brügger**

Lilly hat das Gefühl, irgendwo im Nirgendwo gelandet zu sein! Überall sind nur grüne Felder, weit und breit ist nichts zu sehen. Lilly schaut nochmals genau auf ihre Landkarte, um zu schauen, ob sie sich verlaufen hat. «So ein Mist! Das muss doch hier irgendwo sein!» Lilly ist nämlich in Island und möchte in einem heissen See baden. Sie hat gehört, dass es in Island ganz viele warme Quellen gibt, und jetzt möchte sie unbedingt in dem warmen Wasser planschen. «Wenn ich die jetzt nicht bald finde, dann geh ich wieder nach Hause. Ich hab jetzt keine Lust mehr!», motzt Lilly beleidigt.

Auf einmal sieht Lilly einen Vogel mit einem lustigen, dicken Schnabel und ruft ihm zu: «Hei du, bist du von hier?»

«Ja, und du bist sicher auf der Suche nach einer heissen Quelle!», lacht der Vogel. «Ja, weisst du wo die sind?», ruft Lilly hoffnungsvoll. «Na logo, folg mir!», japst der Vogel und flattert davon. Lilly rennt ihm hinterher über einen kleinen Hügel, und da sieht sie auch schon das dampfende Wasser. «Wow, du bist der Beste! Danke, ääh wie heisst du denn?», fragt Lilly etwas schüchtern. «Ich bin Puffin, ich bin ein Papageientaucher. Und jetzt hab ich auch Lust auf ein warmes Bad!»

Heisse Quellen

Die beiden hüpfen lachend und fröhlich ins warme Wasser und später erklärt Puffin, dass das Wasser hier so warm ist, weil es in Island viele Vulkane gibt und das Wasser unter der Erde vom Magma

der Vulkane erwärmt wird. Das warme Wasser steigt dann nach oben, und man kann darin baden. «Wenn du schon hier bist, musst du mit mir auch einen Vulkan anschauen», sagt Puffin nach einer Weile zu Lilly, die beinahe in dem warmen Wasser eingeschlafen wäre. Die beiden machen sich auf den Weg und als sie endlich über die vielen Steine auf den Vulkan geklettert sind, schaut Lilly in das riesige Loch und stellt enttäuscht fest: «Da ist ja gar nichts drin!» «Der Vulkan schläft gerade. Aber sei froh, denn sonst hättest du dir jetzt deine flauschigen Pfoten verbrannt!», witzelt Puffin. Als Nächstes geht Lilly in ein Land mit super viel Eis! Weisst du, wo das ist?

Die Lösung findest du unten rechts.



Lilly ist auf Weltreise:
Heute ist sie in Island.

Tiere

Auf dem Rücken eines Isländers

Als ich gestern durch die Strassen von Reykjavik schlenderte, stach mir im Schaufenster eines kleinen Ladens ein Plakat ins Auge. Auf diesem stand: «Komm vorbei und erlebe die Natur auf dem Rücken eines Isländers!» «Was um alles in der Welt soll ein Isländer sein?», fragte ich mich verwundert. Schnurstracks betrat ich das Geschäft, wo mich ein grosser, bärtiger Herr empfing. Er musste wegen meiner Frage schmunzeln und informierte mich, dass ein Isländer ein Pferd sei, das zur ältesten Pferderasse überhaupt gehöre. Obwohl die Kleinpferde mit dem kräftigen Körperbau die Grösse eines Ponys haben, zählen sie in den Augen der isländischen Bevölkerung zu den Pferden. Infolgedessen existiert das Wort Pony im isländischen Sprachgebrauch nämlich nicht. Spannend, nicht wahr? Die temperamentvollen, aber gutmütigen Isis zählen zur reinsten Pferderasse der Welt. Um diese Reinzucht auch zukünftig sicherzustellen, gilt sogar ein Importverbot – hat ein Pferd die Insel einmal verlassen, darf es nicht rückgeführt werden.



Eine Herde Isländpferde. BILD ZVG

Natur

Krater und Vulkane

Wenn man durch Island fährt, begegnen einen weite, moosbedeckte Lavafelder, endlose Ebenen aus schwarzem Sand, zerklüftete Felsen und mächtige Krater. All dies würde es nicht geben, wenn die Vulkane in Island nicht wären. In Island gibt es heute etwa 30 aktive Vulkane. Als aktiv gilt ein Vulkan, wenn er in den letzten 10 000 Jahren ausgebrochen ist. Wie oft oder in welchem Ausmass ein aktiver Vulkan ausbricht, ist allerdings sehr verschieden. Wenn ich an Vulkane denke, kommen mir als erstes Vulkanausbrüche, Lava und Gefahr in den Sinn. Das muss doch schrecklich gefährlich sein! Doch tatsächlich geht von Vulkanausbrüchen heutzutage kaum eine Gefahr für Menschen aus. Dafür gibt es im ganzen Land Erdbebenstationen. Sie bemerken Erschütterungen in der Erde und können so voraussagen, wann ein Vulkan ausbrechen wird. Dann wird das Gebiet sofort gesperrt und überwacht. Würdest du dich trauen, auf einen Vulkan hinaufzusteigen und hineinzugucken? Oder bleibst du lieber auf sicherem Grund und bestaunst die wunderbare Landschaft Islands?

«Lilly im Land der Vulkane»
Lösung

Fabelwesen

Die Heimat von Elfen und Trollen

Bestimmt hast du schon Geschichten über Elfen, Trolle, Geister und Feen gehört oder darüber gelesen. In Island spielen solche Geschichten noch heute eine grosse Rolle – etwa jeder zehnte Isländer soll noch an die Fabelwesen glauben! Es kam sogar schon vor, dass Strassenbauprojekte gestoppt wurden, weil das entsprechende Gebiet als die Heimat von Elfen und Zwergen gilt und die Leute nicht wollten, dass sie zerstört wird. Bei anderen Bauprojekten, die schiefgelaufen sind, gingen Gerüchte um, dass verärgerte Elfen den Bau sabotiert hätten. Um weiterbauen zu können, muss zuerst ein Medium – also so eine Art Vermittler/-in zwi-

schen der Menschen- und der Elfenwelt – kommen und die wütenden Elfen beruhigen. Die Isländer kennen unzählige Geschichten dazu. Zum Beispiel gibt es an einem Strand mehrere Steinsäulen. Der Sage nach soll es sich dabei um Trolle handeln, die vor langer Zeit ein Schiff an Land ziehen wollten. Sie liessen sich dabei aber zu viel Zeit, und als die Sonne aufging, wurden sie im Sonnenlicht zu Stein. Seitdem stehen sie am Ufer, und wenn man lauscht, kann man vielleicht noch ihr Wehklagen und Gejammer hören – sie sehnen sich nach ihrer Heimat in den Bergen. Was denkst du? Glaubst du auch daran, dass es diese Wesen gibt?



Die Wikinger fuhren mit ihren Segelbooten auch in den Norden. So entdeckten sie Island und gründeten dort eine Siedlung. Einige Wikinger reisten weiter bis nach Grönland und Nordamerika. Auch dort bauten sie Siedlungen.

Das sind Eure Lieblingsswitze

Ein Fussballer wird am Zoll angehalten. Der Zöllner fragt: «Kann ich Ihren Pass sehen?» Der Fussballer antwortet: «Ja klar, haben sie denn einen Ball?»

Ein Mann kauft einen Schäferhund. Er fragt den Verkäufer: «Mag der Hund auch kleine Kinder?» Der Verkäufer: «Ja, aber es ist billiger, wenn Sie ihm Hundekuchen kaufen.»

Eine Fliege saust haarscharf an einem Spinnennetz vorbei. Die Spinne ruft ihr nach: «Na warte, morgen erwische ich dich!» Die Fliege antwortet lachend: «Ätsch, ich bin eine Eintagsfliege.»

Rezept Skúffukaka, ein isländischer Schokokuchen

Die Zutaten

Für den Kuchen:
4 Eier, 200 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 2 Tassen Milch, 300 g flüssige Butter, 2 Espresso, 6 EL Kakaopulver, 450 g Mehl, 1 Päckchen Backpulver – bei Bedarf: 60 g Lakritz (zerkleinert)

Für die Glasur:
200 g Puderzucker, 4 EL heisser Kaffee, 2 EL Kakaopulver, 2 TL Vanillezucker, 50 g geschmolzene Butter.

Für die Garnitur:
Kokosraspeln



Und so geht es:

- Eier, Zucker, Vanillezucker, Butter, Milch, zwei Espresso und Kakaopulver mit dem Schwingbesen mischen; Mehl sowie Backpulver dazusieben und alles gut durchmischen. Zum Schluss Lakritze unterheben.
- Teig auf einem Backblech glattstreichen und bei 200 Grad für ca. 20 Minuten backen.
- Für die Glasur alle Zutaten mischen und nach dem Backen auf dem noch heissen Kuchen verteilen.
- Kokosraspeln auf den Kuchen streuen.

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph|sh

Impressum
Texte: Andreina Baumgartner,
Michelle Bösiger, Ninah Brügger,
Sara Konstantinidis, Annina
Schmuki, Claudio Schweizer.
Zeichnung: Robert Steiner.